

CHRISTUSKIRCHE BERLIN – OBERSCHÖNEWEIDE FRIEDENSKIRCHE BERLIN – NIEDERSCHÖNEWEIDE



Foto: Gerhard Zinn

Oktober - November 2022

Monatsspruch Oktober: Groß und wunderbar sind deine Taten, Herr und Gott, du Herrscher über die ganze Schöpfung. Gerecht und zuverlässig sind deine Wege, du König der Völker. (Offb. 15,3)

Liebe Leser.

ein Lied ist unser Monatsspruch. Es ist das Lied der Überwinder. Mitten im Bericht des Zornes Gottes über die ganze Welt, mitten in der Schilderung all der furchtbaren Dinge, die Menschen einander antun, mitten darin singen die Überwinder ein Lied.



Wie kann man singen mitten in all den furchtbaren Dingen die Menschen einander antun oder die geschehen, weil Menschen einander nichts tun?

Die Überschwemmung in Pakistan ist genauso die Folge der westlichen Industrialisierung wie die Dürre in Somalia. Die Angst vor einem Atomschlag der russischen Regierung ist genauso real wie die Toten in der Ostukraine und im Jemen.

Die toten Demonstranten im Iran kämpften für Gerechtigkeit genauso wie jetzt

im Gefängnis sitzende russische Mütter auf der Straße gegen die Mobilmachung; genauso wie Christen in Nordkorea, Uiguren in China ...

Muss uns das Singen solcher Lieder nicht im Hals stecken bleiben?

Christen in Nordkorea singen in ihren Gottesdiensten und schöpfen Kraft. Ui-

guren singen ihre Kinder in den und Schlaf so lernen die Kleinen die eigene Sprache. Russen und Ukrainer singen in ihren orthodoxen Gottesdiensten die gleichen Hymnen und Melodien, So sind sie doch verbunden. Leider weiß ich nichts von den Liedern der Frauen im Iran. Doch weiß ich ganz

genau: Diese Lieder sind Schutzräume für die Verfolgten dieser Welt. Genau so schildert es die Offenbarung. Die da singen, überwinden die erfahrene Gewalt im Schutzraum ihrer Lieder und ihrer Gottesdienste, ihres Glaubens und ihrer Hoffnung. Lassen Sie uns singen zum Lob Gottes in unseren Gottesdiensten und dann seine Gerechtigkeit in die Welt tragen.

Ihr Pfarrer Thomas Jabs

Heidrun Elliger kam gemeinsam mit ihrem Mann Arnfried 1977 nach Niederschöneweide. Er war Pfarrer der Gemeinde, sie brachte als Mitarbeiterin im Burkhardthaus viele Anregungen aus der Jugendarbeit, der Ökumene, der Kunst und Literatur in die Gemeindearbeit ein.

Im Burkhardthaus war sie für die "Bibelhilfe A" verantwortlich, eine Arbeitshilfe für die kirchliche Jugendarbeit mit biblisch-theologisch fundierten, methodisch umgesetzten Entwürfen zu jugendrelevanten Themen. Sie, die studierte Germanistin, Anglistin und Theologin, hatte das Heft zu verantworten, Themen festzulegen, Autor*innen zu gewinnen, Manuskripte zu beurteilen. Sie war mit vielen Mitarbeiter*innen der Jugendarbeit verbunden, als Vertreterin des Burckhardthauses gehörte sie zur Arbeitsgemeinschaft evangelischer Jugend in der DDR. In diesem Zusammenhang habe ich sie kennengelernt.

Nach der Wiedervereinigung und der Abwicklung des Burckhardthauses im Jahr 1992 hatte auch ihre Arbeit ein Ende. "Nur Pfarrfrau" wollte sie jedoch nicht sein, und so hat sie die neu eingerichtete Stelle der Frauenbeauftragten der EKiBB zu 50% übernommen. Als die Stelle nach 5 Jahren nicht verlängert wurde, ging sie in den Ruhestand. Der Frauenarbeit blieb sie treu. Die Gleichberechtigung von Frauen in Kirche und Gesellschaft gehörte zu ihren Grundanliegen. Sie hat im Frauenrat und beim Runden Tisch mitgearbeitet, die Ökumenische "Dekade der Kirchen in Solidarität mit den Frauen" mit anderen in unserer Kirche umgesetzt und konnte für die Frauenarbeit an der Vollversammlung des Ökumenischen Rates der Kirchen in Harare 1998 teilnehmen.



Im Ruhestand hat sie das Gemeindeleben in Niederschöneweide neu bereichert. Sie hat gelegentlich Gottesdienste gehalten, sich als Lektorin betätigt, hat den Frauenkreis geleitet, war im Friedenskreis aktiv, hat die Beziehungen zu den Partnergemeinden, vor allem zu der reformierten Gemeinde in Hódmezövásárhely/Ungarn, mitgestaltet und dafür auch Ungarisch gelernt.

Der Weltgebetstag gehörte zu den Höhepunkten des Gemeindelebens.

Die letzten Lebensjahre hat sie im Haus Elisabeth in der Treskowallee gelebt.

Ihr Trauspruch aus Jes. 54, 10 war ihr Motto auch in schweren Tagen: Es sollen wohl Berge weichen und Hügel hinfallen, aber meine Gnade soll nicht von dir weichen und der Bund meines Friedens soll nicht hinfallen, spricht der Herr, dein Erbarmer.

Am 29. Juli ist Heidrun Elliger im Alter von 84 Jahren gestorben. Die Beerdigung fand am 19. August auf dem Friedhof IV in Pankow statt.

Friederike Schulze

Joseph Haydn "Die Schöpfung"

16. Oktober, 17:00 Uhr - Christuskirche Oberschöneweide

Seit ihrer Entstehung gehört die "Schöpfung" zu den beliebtesten und am meisten gespielten Oratorien in ganz Europa und der christlich geprägten Welt. Sie gilt bis heute als ein Schlüsselwerk dieses Genres.

Im 19.Jhdt war sie sogar das am meisten aufgeführte Oratorium in Deutschland. Die Begeisterung für dieses Werk hält bis heute an und es wird weiterhin die Menschen erfreuen und in Erstaunen versetzen.

Zum anderen soll uns dieses Werk Mahnung sein, mit dieser so schönen Welt sorgsam umzugehen und Demut vor der Schöpfung zu haben.

Haydn dirigiert 1799 die Uraufführung, die gesamte Hautevolee Wiens ist anwesend. Am Flügel sitzt der kaiserliche Hofkapellmeister Antonio Salieri. Der Jubel ist riesig und "Die Schöpfung" tritt ihren großen Siegeszug an.

Über weite Teile folgt das Oratorium dem biblischen Schöpfungsbericht, wie er im 1.Buch Mose überliefert ist. Ergänzt wird dieses durch freie Dichtungen und Zitaten aus den Psalmen der Bibel.

Ein ganz und gar eigenwilliges und einmaliges Stück ist die Ouvertüre, betitelt: Das Chaos! Ein Kritiker der Berliner Erstaufführung schreibt 1801: "Ein Wunder! Ein ungeheurer Unisonus aller Instrumente, gleich einem licht-und formlosen Klumpen, stellt sich die Imagination dar. Aus ihm gehen einzelne Töne hervor, die neue gebären. Es entspinnen sich Formen und Figuren, ohne Faden und Ordnung, die wieder verschwinden, um in anderer Gestalt wieder zu erscheinen. Mächtige Massen reiben sich anei-

nander und bringen Gärung hervor, die sich hier und dort in Harmonie auflöst und in neuen Dunkel versinkt....Es ist Nacht!"

Nun folgt: "Im Anfange schuf Gott Himmel und Erde. Und die Erde war ohne Form uns leer, und Finsternis war auf der Fläche der Tiefe. Und der Geist Gottes schwebte auf der Fläche der Wasser. Und Gott sprach: Es werde Licht. und jetzt folgt eine der bekanntesten Stellen der gesamten Musikgeschichte. Und es ward LICHT!!!

Nach Berichten soll diese Stelle die Wiener Bevölkerung geradezu von den Bänken gerissen haben.

In der Schöpfungsgeschichte wird von den drei Erzengeln Gabriel, Uriel und Raffael berichtet. Unterstützt werden sie vom Chor, den Haydn hier besonders viel in Erscheinung treten lässt. Das Oratorium ist dreigeteilt. Im ersten Teil hören wir von der Erschaffung der Urwelt (mit Gewittern, Hagel, Schnee, Meer, Sonne, Mond, Sternen). Im zweiten Teil sind wir Zeuge der Erschaffung der Lebewesen (Tiger, Löwe, Hirsch, Mücken, Vögel...) und im dritten Teil entsteht, als Krönung der Schöpfung "Mit Würd und Hoheit angetan", der Mensch!

Viele Chorstücke und Arien haben im besten Sinne "Ohrwurmcharakter". Haydn verstand es wie nur Wenige, schönste Melodien zu ersinnen. Immer wieder und jeweils am Schluss eines Teils wird ein gewaltiger Lobpreis Gottes gesungen, teilweise sogar Chor, Solisten und das gesamte Orchester gemeinsam.

RÜCKBLICK

Haydn selbst war von der Komposition an der "Schöpfung" tief ergriffen. "Ich war auch nie so fromm, als während der Zeit, da ich an der Schöpfung arbeitete; täglich fiel ich auf die Knie nieder und bat Gott, dass er mir die Kraft zur glücklichen Ausführung dieses Werkes verleihen möchte."

Die Kantorei Johannisthal hat nach der langen Coronazeit mit Begeisterung dieses Werk einstudiert. Zusammen mit Solisten und einen großen Orchester wird die Aufführung in der Christuskirche Oberschöneweide stattfinden. Es wird ein großes Ereignis werden! Ich lade ganz herzlich dazu ein!

Martin Fehlandt

Oh, Du schönes Sternhagen!

Seit vielen Jahren machen sich Menschen aus der Christuskirche einmal im Jahr auf den Weg in die Nordwestuckermark. Das ist für viele eine schon liebgewonnene Tradition.

Die jungen Erwachsenen schwärmen: sie kennen Sternhagen schon aus ihrer Kindheit. Sogar eine Tauffeier fand hier statt. Mit glänzenden Augen wird davon berichtet, wie der barocke Taufengel mit einem ausgeklügelten System per Hand dafür heruntergelassen wurde.

Es ist wie eine kleine Kur - heraus aus der Stadt in das Ferienheim mit rustikalem Schick. Mit Kochen, Bibelgesprächen, Andachten im Kerzenschein, Kinderlachen im Flur und aus dem Garten, Grillen mit Gitarrenmusik von Pfarrer Thomas Jabs und dem traditionellen Spaziergang um den Sternhagener See – die Mutigen springen ins klare kühle Nass. Alle genießen Kuchen, Kaffee und Tee am Ufer. Ein schöner Abschluss ist der gemeinsame Familiengottesdienst, sowie das gemeinsame Resteessen auf gepackten Koffern am Sonntagmittag.



Insgesamt waren wir 28 Personen. Ein paar neue Gesichter waren die-Jahr ses dabei, auch aus der Friedenskirche.

Zum Abschied Umarmungen.

"Kommt Ihr nächstes Jahr wieder mit?" "Auf jeden Fall!"

Sabrina Führer

BERICHT von der GEMEINDEVERSAMMLUNG in OSW

Gottesdienst, Seelsorge

Wir feierten 9 Regionale Gottesdienste. Besonders herzlichen Dank sage ich Frau Führer und Frau Enter und dem Team vom Kindergarten für die schönen Familiengottesdienste. Ebenso ganz herzlichen Dank unseren Lektoren, Frau Dr. Noak, Herrn Böttcher und Herrn Hoffmann. Sie bringen neue Gedanken, Aspekte und Atmosphäre in unsere Gemeindegottesdienste. Sie sind ein großer Reichtum.

Leider hatten wir im vergangenen Jahr oft mit Corona-Regeln zu tun und mussten z.B. eine Christvesper im Garten bei Regen feiern.

Der GKR ist sich einig, dass regelmäßige und verlässliche Gottesdienste in unserer Christuskirche unverzichtbar sind und bleiben.

Seelsorge geschieht vor allem unter Ihnen. Ich bin sehr dankbar, dass Sie hier aufeinander Acht haben. Zum Beispiel im Seniorenkaffee und in den Gruppen für offene Kirche und Kirchenkaffee.

Dank auch an Katja Justus und Frau Hönicke, die im Büro immer Erstkontakte sind und das ganz hervorragend leisten. Schön, dass ich jetzt wieder Gottesdienste im Seniorenheim St. Konrad feiern darf.

Einen ebenso großen Dank an Frau Mandy Endter, die mit mir Konfirmandenunterricht verantwortet und organisiert. Durch die Konfirmandenarbeit ergeben sich auch Kontakte zu Eltern und Angehörigen.

Mit den ökumenischen Geschwistern arbeiten wir zusammen Das sind: die römisch katholische Gemeinde vertreten durch Pfarrer Matthias Ullrich, die Gemeinde Neues Leben – Alexander Pagels, die methodistische Gemeinde - Matthias Zehrer und die Freikirche in der Deulstraße - Thomas Bliese. Wir feierten zwei gemeinsame Gottesdienste und waren gemeinsam auf dem Fest für Toleranz und Demokratie präsent.

Besonderen Dank gilt Alexander Pagels von der Gemeinde Neues Leben. Er leitet und organisiert Laib und Seele. Die Verwaltung und Buchung läuft über unsere Gemeinde. Im letzten Jahr war es notwendig, den Kleintransporter zu verkaufen. Eine Reparatur wäre zu teuer geworden. Seit dem wird das Fahrzeug von Laib und Seele Köpenick mitgenutzt.

Gemeindeglieder

Zurzeit sind wir 1886 Gemeindeglieder. Da wir Zuzugsgebiet sind, kommen auch neue Gemeindeglieder hinzu. So gleicht sich bis jetzt die Mitgliederzahl in etwa aus, auch wenn wir wenige Taufen hatten.

Der GKR begrüßt sehr den Neuanfang der Pfadfinder im Keller des Gemeindehauses. So kommen zusätzlich Kinder mit der Kirche und unserer Gemeinde in Kontakt.

Die Kinder und die Familien der Gemeinde sammelt Frau Führer in der Kinderkirche und der Familienfreizeit mit großen Engagement und Können.

<u>Beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitende</u> <u>in der Kirche:</u>

Über zwanzig Gemeindeglieder sind regelmäßig engagiert. Im Gemeindekirchenrat, im Kirchenkaffee, in der Offenen Kirche, in der Kulturarbeit und für den Lichtermarkt. Der war trotz Corona im vergangenen Jahr wieder sehr schön. Extra erwähnen möchte ich heute Frau Kühne, die mit sehr viel Arbeit unseren Gemeindebrief zusammenträgt und

gesstaltet.

Angestellt sind Frau Justus als Küsterin in Teilzeit, Herr Eike als Hausmeister in Teilzeit, Herr Martin Fehlandt als Kirchenmusiker mit 10 %. Frau Führer ist in der Region tätig und arbeitet bei uns in der Arbeit mit Kindern und Familien, Frau Endter in der Region für die Arbeit mit Konfirmanden und Jugendlichen, ich als Pfarrer und natürlich die Kindergartenmitarbeiter*innen.

In der Region sind jetzt alle Pfarrstellen wieder besetzt. In diesem Kirchenjahr kamen Pfarrerin Pfeiffer nach Baumschulenweg und Pfarrerin Bach nach Johannisthal.

Finanzen:

Wir haben einen Haushaltsplan in Einnahmen und Ausgaben in Höhe von 719.218 €. Wir können unsere Gemeindearbeit sicher finanzieren. Wir werden bei den Energieausgaben sehr streng haushalten müssen. Darum feiern wir im kommenden Herbst und Winter nur die Christvespern in der Kirche und bleiben sonst in der Winterkirche.

Kindergarten:

Einfach toll, dass es ihn gibt und wie die Mitarbeiterinnen ihn füllen.

Pf. Thomas Jabs

Sukkot in Schöneweide – Laubhütte der Begegnung

Beim Sukkot-Fest erinnern sich Jüdinnen und Juden an den Auszug aus Ägypten und die Wanderschaft des israelitischen Volkes durch die Wüste. Die Laubhütten symbolisieren die Zelte und Hütten der Wanderschaft, das Ungeschützt sein und das Vorübergehende. Migration und Flucht sind somit ein wichtiger Teil der jüdischen Identität seit Anbeginn. Die Laubhütte steht stets offen und heißt Fremde willkommen. Sukkot in Schöneweide wird das dritte Jahr in Folge gefeiert.

Wo? Novilla, Hasselwerder Str. 22, 12439 Berlin-Niederschöneweide



13. Oktober, 17:00-19:00 Uhr: Eine kulinarische Begegnung

Ein wichtiger Teil von Identität und Kultur ist Essen. Wie sieht eine Mahlzeit aus, die durch Migration geprägt ist? Wir laden dich/Sie zu einer kulinarischen Begegnung und Gespräch ein.

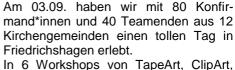
14. Oktober, 18:00-20:00 Uhr: Ein Konzert - Tom Dayan & Friends

Bei Tom Dayan treffen traditionelle jüdische Klänge auf kontemporäre Musik. Ein einmaliges Sukkot-Konzert im Garten der Novilla.

TKVA – Treptow-Köpenick für Vielfalt und gegen Antisemitismus in Kooperation mit dem Kirchenkreisprojekt Welcome!, der SozDia Stiftung, der Kommunalen Ökumene Treptow-Köpenick und MoBe Moving Poets e.V.

JUGEND





In 6 Workshops von TapeArt, ClipArt, Theater, Band, Erlebnispädagogik bis Hip Hop ist ein Jugendgottesdienst zum Prediger 3, "Alles hat seine Zeit" entstanden!

Danke an den Kreisjugendreferent Friedrich Böhme, der das Ganze organisiert hat.







Im Oktober startet unser **deutsch- israelisches Austauschprogramm**. Vom 06.-14.10. sind 13 Jugendliche aus der Sulam Tsor Schule in Israel mit 3 Betreuern hier bei uns in Berlin und vom 21.10.-02.11. werden wir mit 13 Jugendlichen (10 davon aus Oberspree-West) nach Israel reisen. Es geht darum, Land und Leute kennenzulernen, aber auch die deutsch jüdische Geschichte nicht aus den Augen zu verlieren. Was prägt mich und welche Faktoren tragen zu meiner Identität bei? Und wo kann ich von Anderen neues Lernen und über meine eigenen Grenzen hinweg schauen. Dieses und vieles mehr wollen wir miteinander an spannenden historischen und politischen Orten hier in Berlin und in Israel diskutieren.

Mandy Endter.

Ausstellung: Lebenswelten - bedroht und geliebt

Aquarelle der künstlerisch-ökologischen Arbeitsgruppe FORMICA

Die künstlerisch-ökologischen Arbeitsgruppe FORMICA zeigt Aquarelle von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen zum Thema »Lebenswelten – bedroht

und geliebt«.

Gemalt wurden durch Klimawandel und menschliches Wirken bedrohte Lebenswelten wie Seen. Wälder. Tiere. Pflanzen. aber auch die Schönheit der Natur.

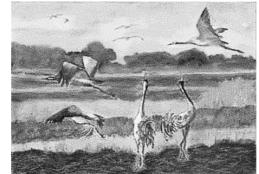
Die Arbeiten der

Kinder und Jugendlichen entstehen seit 2020 im Kunstferienlager des Kunstvereins Templin e.V. in Warthe/Uckermark.

24 Aquarelle werden jährlich in einem

Kalender herausgegeben. Dieser kann während der Ausstellungszeit für 15,- € in der Christuskirche erworben werden.

Pro Kalenderverkauf werden 5,- € an die Christuskirche gespendet.



<u>Vernissage:</u> Samstag, 05.11.2022 um 14:00 Uhr Ausstellungsdauer: 02.11.2022 – 30.01.2023

Kontakt: FORMICA, joachim.czepa@berlin.de bzw. Tel.: 0171 6883666

Öffnungszeiten: dienstags von 15:00 - 18:00 Uhr und samstags 14:00 - 17:00 Uhr

Ort: Christuskirche Oberschöneweide, Firlstraße 16, 12459 Berlin

Einladung: Besuch des Zwangsarbeiterlagers in Niederschöneweide am Freitag den 21.Oktober 2022, 15:30 Uhr



Baracken des Dokumentationszentrums NS-Zwangsarbeit (Foto: 2017); Quelle: Wikipedia

Der Männerkreis der Gemeinde an der Christuskirche in OSW wird das ehemalige Zwangsarbeiterlager in der Britzer Straße in Niederschöneweide besuchen. Hier ist die Geschichte dieses Ortes historisch aufgearbeitet und dokumentiert. Es wird eine ca. 2 stündige Führung geben.

Wer Interesse hat, an dieser Führung teilzunehmen, ist herzlich eingeladen, nicht nur Männer!

Wir treffen uns am Eingang zum Dokumentationszentrum in Niederschöneweide, Britzer Straße.

Wir freuen uns auf weitere Interessierte aus unseren Gemeinden NSW und OSW!

Bernd Böttcher



Kirche und Kultur für Oberschöneweide e.V. informiert:

22. Lichtermarkt - So gut wir können!

26. November 2022 an der Christuskirche

Liebe Leserinnen und Leser des Gemeindebriefes, die Vorbereitung des Lichtermarktes läuft in vollen Zügen. Wie Sie

dem Gemeindebrief entnehmen konnten, hat sich eine Gruppe in der Gemeindezusammengefunden, die langfristig unseren Gemeindestand vorbereitet. Wir können uns am 26.11.2022 auf die Ergebnisse freuen.

Im vergangenen Jahr fand unser Lichtermarkt unter Corona-Einschränkungen statt. Wir mussten Hygienekonzepte umsetzen und unseren Ablauf anpassen und, einige im Programm aufgeführte Punkte entfielen. Neu war im vergangenen Jahr das Angebot, bei einer Andacht über die kommende Advents- und Weihnachtszeit nachzudenken und zur Ruhe zu kommen. Mit dem Gesamtablauf des Tages konnten wir insgesamt sehr zufrieden sein.

Wie es in diesem Jahr sein wird, wissen wir noch nicht, weil niemand die Entwicklung vorhersehen kann. In diesem Jahr plant die Grundschule wieder am Lichtermarkt teilzunehmen und auch das KES hat Interesse signalisiert, sich mit seinen Räumen am Adventsgeschehen zu beteiligen. Zum Redaktionsschluss standen einige Programmpunkte noch nicht ganz fest, deshalb informieren Sie sich bitte über die Plakate oder Flyer und lassen sich überraschen.

Rainer Noak (Vereinsvorsitzender)

Voraussichtliches Programm:

14:00 Uhr	Eröffnung mit dem Bläserchor Johannisthal vor der Kirche
14:15 Uhr	Programm der Schüler in der Aula der Schule
14:30 Uhr	Bläserchor Johannisthal vor der Kirche
15:30 Uhr	
16:00 Uhr	Andacht in der Taufkapelle
18:00 Uhr	Adventskonzert mit dem Chor Sing Sing unter Leitung von Lutz Haubold
14:00 - 18:00 Uhr	Buntes Markttreiben vor der Christuskirche / Stockbrot im Pfadfinderzelt, Basteln im Klavierraum Ausstellung "Lebenswelten – bedroht und geliebt" in der Kirche

Modelleisenbahnausstellung des MEKB im Gemeindehaus

14:00 - 17:00 Uhr Café und Bastelstationen in der Grundschule

Ganztägig

ANGEBOTE in NIEDER- und OBERSCHÖNEWEIDE



Seniorenkreis:

04.10.2022 15:00 Uhr 18.10.2022 15:00 Uhr

01.11.2022 15:00 Uhr

Vortrag von Dr. Bettina Noak: Die Gebrüder Humboldt

15.11.2022 15:00 Uhr (

Geburtstagskaffeetrinken

Gemeindekirchenrat:

25.10.2022 und 15.11.2022 j

jeweils 18:30 Uhr

Kinderkirche

Angebote sind in Planung und werden rechtzeitig mitgeteilt!

Kontakt: Mandy Endter, Tel.: 0176 - 72 33 74 66



<u>KiKi-Treff</u> (im Gemeinderaum, hinterer Eingang)

mittwochs 15:30 Uhr für Kinder der 1.-3. Klasse mittwochs 16:30 Uhr für Kinder der 4.-6. Klasse

Kontakt: Sabrina Führer, Tel.: 0176 - 73 55 04 12 Mail: fuehrer@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Pfadfinder

(im Pfadfinderkeller unter dem Gemeindehaus)

Kontakt: Noelle Hawich, Tel.: 0171 - 582 41 61

Mail: noelle.hawich@gmail.com

<u>Männerkreis</u> (im Gemeinderaum, hinterer Eingang)

Jeden 1. und 3. Mittwoch im Monat, 19:30 Uhr im Gemeinderaum

Kontakt: Bernd Böttcher, Tel.: 030 - 53 78 16 10

Seniorenkreis:

25.10.2022 15:00 Uhr Vortrag von Dr. Bettina Noak: Ilja Repin (1844-1930)

25.11.2022 15:00 Uhr Geburtstagskaffeetrinken

Gemeindekirchenrat:

12.10.2022 jeweils 19:30 Uhr

Wir lesen die Bibel

Regionale Angebote

Konfirmationsvorbereitung:mittwochs17:00 - 18:30 UhrJunge Gemeinde:mittwochs19:00 - 21:00 UhrJunge Erwachsene:mittwochs21:00 - 22:00 UhrJugendchor :donnerstags19:00 Uhr (mit Barbora Yhee)

Kontakt: m.endter@kklios.de; Tel.: 0176 - 72 33 74 66

GOTTESDIENSTE

	Niederschöneweide	Oberschöneweide
02. Oktober 2022 16. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr Pf. Jabs	11:00 Uhr Pf. Jabs
09. Oktober 2022 17. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr mit Abendmahl Pf. Jabs	11:00 Uhr mit Abendmahl Pf. Jabs anschl. Kirchenkaffee
16. Oktober 2022 18. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr Pf. Jabs	11:00 Uhr Pf. Jabs
23. Oktober 2022 19. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr Pf. Jabs anschl. Gemeinde- versammlung	11:00 Uhr H. Böttcher
30. Oktober 2022 20. So. n. Trinitatis	09:30 Uhr Fr. Dr. Noak	11:00 Uhr Fr. Dr. Noak
31. Oktober 2022 Reformationsfest	18:00 Uhr Regionalgottesdienst Pf. Jabs	

Hausgottesdienste in St. Konrad (Antoniuskirchstraße 3):

27.10.2022 (Alfons Eising), 24.11.2022 (Mathias Zehrer)

Kindergottesdienste mit den Kindern der Kita:

Niederschöneweide: 18. Oktober und 22. November,

jeweils um 09:30 Uhr in der Kirche

Oberschöneweide: 11. Oktober und 15. November,

jeweils um 09:30 Uhr in der Taufkapelle .

Christuskirche Oberschöneweide

Familiengottesdienste in der Region:

06.11.2022 Familiengottesdienst zur Friedensdekade

10:00 Uhr, Baumschulenweg

27.11.2022 Plätzchengottesdienst

11:00 Uhr, Treptow





	Niederschoneweide	Oberschoneweide	
06. November 2022 drittletzter So. des Kirchenjahres	09:30 Uhr mit Abendmahl Pf. Jabs	11:00 Uhr mit Abendmahl Pf. Jabs	
09. November 2022	19:00 Uhr Andacht zum Pogromgedenken Regional, Friedenskirche Niederschöneweide		
13. November 2022 vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	09:30 Uhr Pf. Jabs	11:00 Uhr Pf. Jabs	
16. November 2022 Buß- und Bettag	19:00 Uhr Regionaler Gottesdienst Bekenntniskirche Treptow		
20. November 2022 Ewigkeitssonntag	09:30 Uhr Pf. Jabs	11:00 Uhr Pf. Jabs	
27. November 2022	11:00 Uhr		

OFFENE KIRCHEN

Christuskirche:

1. Advent

samstags, 14:00 - 17:00 Uhr

Friedenskirche:

dienstags, 10:00 - 12:00 Uhr samstags, 15:00 - 18:00 Uhr



gemeinsamer Gottesdienst

H. Böttcher

FREUD und LEID



...zum:

- 70. Geb.: Margot Rothert, Norbert Blaudszun, Ursula Herrmann (alle NSW) Hans-Joachim Hilbig (OSW)
- <u>75. Geb.:</u> Veronika Krause, Brunhilde Hahn, Thomas Grosch, Rolf Schuchert (alle NSW)
- 80. Geb.: Friedrich-Karl Glowienka, Verena Krüger, Monika Lobbes (alle OSW) Gerhard Ruppel (NSW)
- 85. Geb.: Gerhard Köpke (NSW), Monika Tränkner (OSW)
- 86. Geb.: Christel Krüger, Bärbl Wurzbacher, Christel Gendrolus (alle NSW) Gisela Apelt, Helga Richter (beide OSW)
- 87. Geb.: Rita Roloff (NSW), Edith Seiß (OSW), Doris Elisabeth Friedel (NSW)
- 88. Geb.: Rita Czablewski (OSW), Gisela Krause (NSW), Siegfried Doogs (OSW)
- 89. Geb.: Ute Machus, Ursula Marquardt, Charlotte Schröder (alle OSW)
- 90. Geb.: Erna Wittenbeck, Waltraud Kochsiek, Jürgen Hundt (alle NSW)
- 91. Geb.: Willi Pürschel (OSW), Elvira Klemt (NSW), Ingeborg Radetzki (OSW), Egon Vehlow, Otto Roloff, Erika Twarz (alle NSW)
- 92. Geb.: Mia Heppner (OSW)
- 93. Geb.: Lothar Reim (OSW), Albrecht Schulz (NSW)
- 96. Geb.: Hilde Dreher (OSW)
- 97. Geb.: Erna Nagel (NSW)

Wir gratulieren den Geburtstagskindern der Monate Oktober und November und wünschen alles Gute und Gottes Segen für das neue Lebensjahr.

Am 15.11.2022, 15:00 Uhr laden wir alle Geburtstagskinder zum Geburtstagskaffeetrinken in Niederschöneweide und am 25.11.2022,c 15:00 Uhr in Oberschöneweide ein.

Wenn Sie im Gemeindebrief nicht als Geburtstagskind erwähnt werden möchten, geben Sie bitte in unserem Büro Bescheid.



Verstorben und mit kirchlichem Geleit bestattet:

Janet Loth, Horst Peter Stache, Bernhard Rost, Bärbel Bär, Brunhilde Rabe

Ein Deutscher und ein Apatsche! Das gehört allerdings zusammen

Gedanken zu Karl May (1842 – 1912)

Ach, er braucht ja gar keinen Verteidiger, ebenso wenig wie Goethe oder Schiller einen Verteidiger brauchen. Immerhin war er einer der erfolgreichsten deutschen Schriftsteller aller Zeiten, wurde sein Werk in über vierzig Sprachen übersetzt. Schon zu Lebzeiten und dann im Auf und Ab der deutschen politischen Systeme haben ihm einige vorgeworfen, ein "Verderber der Jugend" zu sein, während ihn andere - und nicht zuletzt seine Millionen Leser - gewissermaßen mit Pantherzähnen und Bärenklauen verteidigten. Die Feinde der Phantasie, der Menschenliebe und Völkerverständigung stehen ihm also noch heute ablehnend gegenüber, während dieienigen, die mit seinen Büchern durch die Rocky Mountains, die Wüsten Nordafrikas oder die Schluchten des Balkans reisten, sich keinen besseren Gefährten wünschen konnten.

Karl (eigentlich Carl) Friedrich May wurde am 25. Februar 1842 in Ernstthal, Sachsen geboren. Er war das fünfte von vierzehn Kindern eines armen Webers. Die Verhältnisse, unter denen er aufwuchs, glichen jenen, die Heinrich Heine in dem bekannten Gedicht über die schlesischen Weber beschrieben hat: Es waren Verhältnisse der ausweglosen Armut, der Gewalt und des Hungers. Nach Mavs eigenem Bekenntnis war er als kleines Kind, wohl als Folge von Mangelernährung, fast erblindet. Er beschreibt sich als ein krankes, schwaches Kind, welches noch im Alter von sechs Jahren auf dem Boden rutschte, ohne stehen oder gar laufen zu können. Die Kinder der Familie müssen zum Lebensunterhalt beitragen, müssen in Heimarbeit "Leichenhandschuhe" nähen, von den Schutthaufen Melde pflücken, um daraus eine Bettelsuppe zu kochen. Als Karl im Revolutionsjahr 1848 in die Schule kommt, fällt sein Lerntalent schnell auf. Fortan nötigt ihn sein Vater in falsch verstandenem Ehrgeiz, stundenlang alte Gebetbücher, Rechenfibeln und Naturgeschichten abzuschreiben, damit man doch etwas Bildung auch im eigenen Hause habe. Schon in dieser Zeit kann den Jungen nur das fleißige Schreiben retten, da der Vater durchaus gewillt ist, seiner Meinung notfalls auch mit dem "birkenen Hans", einer Zuchtrute, Nachdruck zu verleihen.

Nach seiner Konfirmation wird es natürlich nichts mit dem gewünschten Medizinstudium, für die Familie wäre das viel zu teuer. Immerhin kann er 1856 das Lehrerseminar beziehen. 1861. neunzehn Jahren, ist er fertig ausgebildet. Zunächst wird er in einer Armenschule in Glauchau angestellt, kurz danach in der Fabrikschule der Spinnereien Clauß und Solbrig in Altchemnitz. Dort sollen Kinder, die tagsüber in der Fabrik müssen. eine Chance auf arbeiten Volksschulbildung bekommen. Im aufstrebenden Kapitalismus gelten solche Einrichtungen als wohltätig. Aber selbst eine Schulvisitation, die Karl Mays Unterricht beurteilt, muss feststellen, dass die Kinder einen iammervollen Anblick gewährten. Einen solchen bietet bald auch ihr Lehrer, der von einem Mitbewohner des Diebstahls einer Taschenuhr, einer Tabakspfeife und einer Zigarettenspitze beschuldigt wird. Obwohl der Diebstahl nicht zweifelsfrei nachgewiesen werden kann – Mav hatte sich z.B. die Uhr schon öfter mit Erlaubnis des Besitzers geliehen - wird er zu einer sechswöchigen Gefängnisstrafe verurteilt. Die Wirkung auf ihn ist niederschmetternd. Die Strafe kam ihm vor wie ein Schlag über den Kopf, unter dessen Wucht man in sich selbst zusammenbricht. Und ich brach zusammen! Ich stand zwar wieder auf, doch nur äußerlich; innerlich blieb ich in dumpfer Betäubung liegen; wochenlang, ja monatelang. Es ist der Beginn von Mays krimineller Laufbahn, die ihn zwischen 1864 und 1874 für insgesamt siebeneinhalb Jahre ins Gefängnis und ins Zuchthaus bringt.

Seine Biographen haben betont, welche Kraft für den jungen Mann dazu gehörte. seinem Leben eine positive Wende zu geben, nachdem er als entlassener Zuchthäusler nun wirklich und wahrhaftig "ganz unten" angekommen war. Bereits im Zuchthaus Waldheim hatte er offenbar den Plan gefasst, sich durch schriftstellerische Tätigkeit nicht nur zu ernähren, sondern auch seinem Leben jenen Sinn zu geben, der ihm bisher fehlte. Es liegt aus seiner Zuchthauszeit ein sogenanntes Repertorium C. May vor, in das er einige Entwürfe für Geschichten und 200 Titelnotizen noch zu schreibender Werke eingetragen hat.

Ab 1875 lebt er vom Schreiben. Erst als Redakteur verschiedener Zeitschriften. dann als Autor von fünf umfangreichen Trivialromanen, von denen er sich später distanziert. Schließlich erscheinen seine Reiseerzählungen, zunächst als Zeitschriftenbeiträge, später als Buchausgaben. Es beginnt mit dem sogenannten "Orientzyklus", danach veröffentlicht er auch die Wildwest-Erzählungen in Buchform, so den "Winnetou" (I-III) im Jahre 1893. Weitere Handlungsschauplätze seiner Muse sind u.a. Südamerika und China. Es wird ein umfangreiches Oeuvre. Die "Gesammelten Werke" umfassen heute im Karl-May-Verlag 96 Bände, die "Historisch Kritische Ausgabe" der Karl-May-Stiftung ist auf einen noch größeren Umfang angelegt.

Es ist nicht leicht, in einem einzigen Artikel einen Griff in diese Fülle zu tun. Er war ein großer Meister des Humors. So verfasste er die unsterbliche Beschreibung des "Greenhorns", eines Menschen, dem sein Bücherstudium im Wilden Westen des Lebens nur wenig nützt: Ein Greenhorn ist ein Mensch [...]. welcher beim Laden des Gewehres die Patrone verkehrt in den Lauf schiebt[...]. Ein Greenhorn schleppt der Reinlichkeit wegen einen Waschschwamm von der Größe eines Riesenkürbis und zehn Pfund Seife mit in die Prairie und steckt sich dazu einen Kompass bei, welcher schon am dritten oder vierten Tage nach allen Richtungen, aber nie mehr nach Norden zeigt. Ein Greenhorn notiert sich achthundert Indianerausdrücke, wenn er dem ersten Roten begegnet, so bemerkt er, dass er diese Notizen im letzten Couverte nach Hause geschickt und dafür den Brief aufgehoben hat. [...] Ein Greenhorn ist eben ein Greenhorn--und ein solches Greenhorn war damals auch ich. So selbstironisch spricht der große Held Old Shatterhand über seine Anfangszeit im Wilden Westen, und Hand aufs Herz, sind wir nicht alle in der einen oder anderen Weise "Greenhorns" des Lebens, ohne es zu wissen? Denn: [...] Es ist ja eben die hervorragendste Eigentümlichkeit jedes Greenhorns, eher alle anderen Menschen, aber nur nicht sich selbst für "grün" zu halten.

Als Gegenpol zum "Greenhorn" erschuf Karl May den "Westmann", jenen Typ des liebenswert-schrulligen Außenseiters, der frei am Rande der Gesellschaft lebt und für den keine gesellschaftlichen Konventionen gelten. Unerschütterlich in seinem Humor und seinem Optimismus ist dieser "Westmann" nicht nur der treueste Freund der großen Helden Winnetou und Old Shatterhand, sondern auch erfüllt von einer tiefen Menschlichkeit. die in schrillem Gegensatz zu seinem karikaturhaften Äußeren steht. Das Urbild dieses **Figurentyps** ist Sam Hawkens, der den unerfahrenen Old

Shatterhand in das Leben im Westen einführt. Dabei hält Sam gar nichts von den Ambitionen seines Schützlings. Als Old Shatterhand ihm erklärt, er mache Reisen und schreibe Bücher, um der Lehrer seiner Leser zu sein und nebenbei Geld zu verdienen, weist Hawkens ihn unmissverständlich in die Schranken:

Sir, ihr seid übergeschnappt, wenn ich mich nicht irre! Eure Leser werden gar nichts von Euch lernen, denn ihr versteht ja selber nichts. Wie kann so ein Greenhorn, so ein ganz und gar ausgestopftes

Greenhorn der Lehrer seiner Leser sein! Ich versichere Euch, dass Ihr gar keine Leser finden werdet, nicht einen einzigen!

Hier irrte der erfahrene Westmann.
Was Sam Hawkens nicht wusste, war den Lesern Karl Mays in Deutschland schon lange

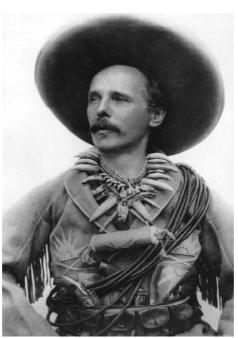
bekannt: Hinter dem berühmten Old Shatterhand verbarg sich niemand anderes als der Schriftsteller Karl May selbst, der versicherte: Ich habe nämlich die Gewohnheit, eigentlich ein deutscher Schriftsteller, nebenbei aber auch Old Shatterhand zu sein. Wohl einzigartig in der deutschen Literatur, wagte Karl May das, was die meisten anderen Autoren tunlichst vermeiden: Er setzte sich als Autor mit dem Ich-Erzähler seiner Bücher gleich: Er war wirklich der Old Shatterhand aus den Wildwesterzählungen, und er war der Kara Ben Nemsi der

Orient-Romane. An eine Familie treuer Leser schrieb er einmal: Was ich in "Winnetou" erzählt habe, ist Alles erlebt; ich erfinde überhaupt nichts. Die Überschrift meiner Bücher "Reiseromane" ist falsch; sie wird nächstens in "Reiseerlebnisse" umgeändert werden. Wenn Sie mich besuchen könnten, würden Sie

Winnetous Silberbüchse, die Haarsträhne, welche ich ihm damals abgeschnitten habe, den Anzug aus Elkleder und den Lasso. beides von seiner Schwester für mich gemacht, in meiner Sammlung finden. und noch vieles Andere.

Er verschickte Postkarten von sich, auf denen er als Old Shatterhand oder Kara Ben Nemsi fotografiert war, hielt gefeierte Vorträge über die Gegenden, die er angeblich in der Gestalt seiner Helden bereist hatte. Die Öffentlichkeit

nahm ihm sein Expertentum ab. In der 8. Auflage der "Geschichte der deutschen National-Litteratur" von 1888 schrieb man über ihn, er schildere "mit wahrhaft photographischer Treue Land und Leute; so dass eine jede Schilderung ein Visum in seinen Reisepass ist mit dem Atteste: "Er ist dort gewesen, er hat es erlebt!" Seine Leser vertrauen ihm, schicken ihm zehntausende Briefe, fragen ihn um Rat. Selbst in höchsten Adelskreisen wird er empfangen. Der Gattin des österreichischen Thronfolgers begegnet er mit den Worten "Kaiserliche Hoheit, soll ich als



Karl May als Old Shatterhand, 1896 Quelle: Wikipedia

Cowboy oder als Schriftsteller die Unterhaltung führen?" Sie wählt dann doch sicherheitshalber die zweite Möglichkeit. Kurzum, er konnte es in nur einem Satz zusammenfassen: Ich bin wirklich Old Shatterhand resp. Kara Ben Nemsi und habe erlebt, was ich erzähle.

Was sollte das nun aber alles? War es ein einzigartiger Trick, den kommerziellen Erfolg der Bücher zu steigern? War es der kühne Sprung über die eigene düstere Vergangenheit hinaus, die nur in den Höhen der Traum- und Phantasiegebilde zu überwinden war, wie einige Biographen meinen? War es die Liebe zu den von ihm erschaffenen Figuren, die ihn so beschäftigten, dass er wirklich mit ihnen lebte und litt? War es Lüge, war es Wahrheit? Die Antworten auf diese Fragen hängen stark davon ab, wie man sich selbst zu Karl May und dem von ihm geschaffenen Universum stellt. In seiner letzten Lebensphase hat May seinen Figuren eine symbolische Bedeutung verliehen: Und dieser imaginäre Old Shatterhand, dieser imaginäre Kara Ben Nemsi, dieses imaginäre "Ich" hat nicht imaginär zu bleiben, sondern sich zu realisieren, zu verwirklichen. und zwar in meinem Leser, der innerlich Alles mit erlebt und darum gleich meinen Gestalten emporsteigt und sich veredelt.

Darum war es ihm aber nun wirklich zu tun. Er schrieb seine Bücher aus dem Geist der Aufklärung heraus, wie unter anderen sein Biograph Helmut Schmiedt bemerkt. Er schrieb für die Ideen der Vernunft, der "Erziehung des Menschengeschlechts", des Friedens und des Christentums, das in seinem Werk einen herausragenden Platz einnahm. "Lass dich nicht vom Bösen überwinden, sondern überwinde das Böse mit Gutem" (Römer 12, 21), diese Devise kann über seinen Erzählungen stehen. Dabei ist es ganz besonders bemerkenswert, dass es ein Nichteuropäer ist, der die Werte des

Friedens und der Versöhnung zwischen Menschen am reinsten verkörpert – Winnetou, der Häuptling der Mescalero-Apachen. Diese "Erlöserfigur" (Schmiedt) ist der Beweis dafür, dass für Karl May die außereuropäischen Völker eine moralische Überlegenheit gegenüber den "Weißen" besitzen, denn Europäer und Amerikaner lassen sich häufig nur allzu sehr durch das Streben nach Macht und Profit von der wahren Bestimmung des Menschen, von der Brüderlichkeit und gegenseitigen Achtung, ablenken. Auch dies ist ja ein schon in der Aufklärung entstandener Gedanke.

Vor diesem Hintergrund findet May zur Friedensbewegung seiner eigenen Zeit. Als er gebeten wird, für einen 1901 erschienenen Sammelband, der die koloniale Unterdrückung Chinas, unter anderem durch deutsche Truppen, feiern soll, eine Erzählung beizusteuern, liefert er mit "Et in terra pax!" einen pazifistischen Beitrag, der wie ein Fremdkörper in dieser Publikation wirkt. Die Geschichte enthält unter anderem eine sehr kritische Einschätzung der christlichen Mission, wenn sie im Gewand des religiösen Fanatismus und der Gewalt daherkommt. May selbst beurteilt seine Mitarbeit an dem Band später mit bitterer Ironie so: Ich hatte etwas geradezu Haarsträubendes geleistet...Während ganz Europa unter dem Donner der begeisterten Hipp, Hipp, Hurra und Vivat erzitterte, hatte ich mein armes, kleines, dünnes Stimmchen erhoben und voller Angst gebettelt: "Gebt Liebe nur, gebt Liebe nur allein!" Das war lächerlich: ia. das war mehr als lächerlich, das war albern, Ich hatte mich und das ganze Buch blamiert und wurde bedeutet, einzulenken. Ich tat dies aber nicht, sondern ich schloß ab...Mit dieser Art von Gong [dem Chauvinismus, B.N.] habe ich nichts zu tun!

Aus der genannten Erzählung entstand 1904 das Buch mit dem Titel "Und Friede auf Erden", das Karl May die Freundschaft Bertha von Suttners einbrachte, die 1905 als erste Frau mit dem Friedensnobelpreis geehrt wurde. Damit hatte er Anschluss an jene europäischen Intellektuellen gefunden, die der allgemein in Europa erstarkenden Kriegsbegeisterung, die dem übermächtigen Chauvinismus und Nationalismus eine Stimme des Friedens und der Völkerverständigung entgegensetzen wollten. Sein erzählerisches Spätwerk, das seine Helden nun in einer symbolistischen Deutung sieht, muss vor diesem Hintergrund beurteilt werden.

Old Shatterhand und Winnetou, ein Deutscher und ein Apatsche, sie gehörten für Karl May allerdings zusammen. Er liebte die verschiedenen Völker dieser

Welt, am meisten die Indianer, in denen er das Gute und Edle verkörpert sah. Aber er liebte auch sein deutsches Vaterland. Seine Überzeugung war es, dass gerade die Deutschen aufgrund ihrer Geschichte prädestiniert dafür seien, den großen Traum vom Frieden auf Erden, von der Brüderlichkeit aller Menschen, zu verwirklichen. Dabei sollten sich die Geister der indianischen und der deutschen Welt vereinigen und veredeln im Sinne einer neuen, gerechten Schöpfungsordnung. Kein Wunder, dass er auch nach seinem Tod 1912 immer die gegen sich hatte, die lieber auf andere schießen lassen als mit ihnen die Pfeife der Beratung zu rauchen. Ich habe gesprochen. Howah!

Dr. Bettina Noak

Literatur

Die Zitate aus den Werken Karl Mays sind kursiv gesetzt.

Im Text angegebene Zitate wurden folgenden Büchern entnommen:

Karl May zum Vergnügen. Herausgegeben von Hartmut Vollmer. Stuttgart 2011.

Helmut Schmiedt, Karl May oder Die Macht der Phantasie. München 2011.

Hans Wollschläger, Karl May, Grundriss eines gebrochenen Lebens. 3. Auflage. Göttingen 2020.

Einen Schatz an Informationen über Karl May bietet: www.karl-may-wiki.de [Zugang 20-9-22]

Karl Mays Werke kann man auch digital nachlesen über die Website der Karl-May-Gesellschaft: www.karl-may-gesellschaft.de/kmg/primlit/indexd.php [Zugang 20-9-22]

Wärmstens empfohlen sei ein Besuch im Karl-May-Museum in Radebeul, in der berühmten "Villa Shatterhand"!



Gemeindebüro

Katja Justus

12439 Berlin, Britzer Straße 1-3

Di 10:00 - 12:00 Uhr; Mi 14:00 - 17:00 Uhr

2 030 - 631 66 42

Fax 030 - 63 90 53 15

Mail: <u>buero@friedenskircheberlin.de</u> www.friedenskircheberlin.de

Pfarrer Thomas Jabs 01525 - 420 41 77

Mail: thomas.jabs@gemeinsam.ekbo.de

Sprechzeit im Büro: donnerstags: 09:30 -11:30 Uhr und nach tel. Vereinbarung

und nach tei. Vereint

Gem.-Päd. Mandy Endter Kirche mit Kindern und

Konfirmanden und Jugendarbeit

Mail: m.endter@kklios.de

Kantor Martin Fehlandt © 030 - 636 60 12

Mail: martinfehlandt@web.de

Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree www.kklios.de

Kindertagesstätte Birgit Kroll, Leiterin

12439 Berlin, Köllnische Straße 8

Mail: ev.kita-nweide@gmx.de

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto bei der **Berliner Sparkasse** einzuzahlen:

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXXX

Bitte geben Sie als Empfänger "KVA Berlin-Südost" und als Spendenzweck "**Niederschöneweide**" an.

were the control of t

Wir bemühen uns, unseren Gemeindebrief durch viele ehrenamtliche Arbeit so kostengünstig wie möglich zu gestalten. Die Herstellung, wie z.B. Druck und Papier, kostet aber Geld. Wir würden uns deshalb sehr freuen, wenn Sie uns mit einer Spende von 6,00 € im Jahr unterstützen.

🥠 (Stichwort KG Niederschöneweide oder Oberschöneweide – Gemeindebrief)

Vielen Dank, Ihre Gemeindekirchenräte

Gemeindebüro Katja Justus

12459 Berlin, Firlstraße 16

Di 15:00 – 18:00 Uhr, Do 09:00 – 12:00 Uhr 30 030 - 535 31 55 Fax 030 - 535 35 36

Mail: gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de

www.ev-kirche-oberschoeneweide.de

Organisation von Konzerten und Tonaufnahmen

Christiane Matis

Mail: kultur@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Organisation von Ausstellungen

Evelyn Stern © 0176 – 24 64 79 93

Mail: evelyn.stern57@googlemail.com

Pfarrer Thomas Jabs

🧯 01525 - 420 41 77

Mail: thomas.jabs@gemeinsam.ekbo.de

Sprechzeit im Büro: donnerstags 13:00 - 15:00 Uhr

und nach tel. Vereinbarung

Gem.-Päd. Sabrina Führer - Kirche mit Kindern

Neu - Instagram: Kiki an der Spree

Mail: fuehrer@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Mandy Endter - Konfirmanden und Jugendarbeit

0176 – 72 33 74 66

Mail: m.endter@kklios.de

Kantor Martin Fehlandt

200 - 636 60 12

Mail: martinfehlandt@web.de

Kirchenkreis Lichtenberg-Oberspree

www.kklios.de

Kindertagesstätte Daniela Ziegener, Leiterin

12459 Berlin, Griechische Allee 59, Garteneingang

Mo – Fr 06:30 – 17:00 Uhr 👚 030 - 535 30 15

Mail: ev-kita-osw@gmx.de

Kirche und Kultur für Oberschöneweide e.V.

Laib & Seele Do 16:00 – 17:30 Uhr

Eine Aktion der Berliner Tafel e.V., der Kirchen und des rbb

Hasselwerderstraße 22 A

Kontakt: Andreas Bredereck 0152 - 27 28 27 57

Wir bitten Sie, Spenden oder Kirchgeld für unsere Gemeinde auf das Konto bei der **Berliner Sparkasse** einzuzahlen:

IBAN: DE63 1005 0000 0190 6897 65 BIC: BELADEBEXXX

Bitte geben Sie als Empfänger "KVA Berlin-Südost" und als Spendenzweck "Oberschöneweide" an.

Wir bieten Einrichtungen und Geschäftsleuten aus unseren Kiezen oder für unsere Kieze Raum für eine Werbung an. Auskünfte über unsere Kirchenbüros.

Heute bestellen, morgen im Laden abholen. Wir besorgen auch vergriffene Titel.

Bestellschluss zum nächsten Werktag: telefonisch Mo-Fr 16.³0 Uhr, Sa 13.³0 Uhr ■ online 15.⁰0 Uhr.

Bücher haben wir auch!

- Landkarten Reiseführer
- Reiseliteratur
- Kinder-, Jugendbücher
- Krimis allgemeines Sortiment





Wilhelminenhofstraße 88

Inh.: Dirk Sarnoch

Berlin-Oberschöneweide

(An den Spreehöfen •

50 m vom Königsplatz)

Tel.: 030-53 78 08 46 www.peak-buch.de



PETER MEINOLD BESTATTUNGEN

Ihr zuverlässiger Begleiter im Trauerfall

Telefon Tag & Nacht 030 / 53 01 10 10

Schillerpromenade 6 (Ecke Wilhelminenhofstr), 12459 Berlin www.meinold-bestattungen.de



Impressum:

Der Gemeindebrief wird herausgegeben von den Gemeindekirchenräten der Friedenskirche und der Christuskirche. Die Redaktion ist zu erreichen per Mail:

redaktion@ev-kircheoberschoeneweide.de

sowie telefonisch über die Gemeindebüros. Redaktionsschluss ist jeweils der 10. des Vormonats. Für die Inhalte der Artikel zeichnen die Autoren verantwortlich! Die Auflage beträgt zurzeit 800 Stück.



Geschäftsführer

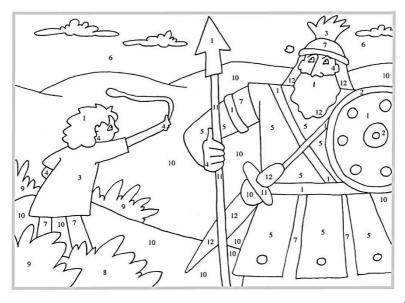
Frank Mattner
Mobil 0172 - 388 87 03



Das Alte Testament erzählt immer wieder von Kriegen zwischen dem Volk Israel und anderen Völkern. Die Gründe waren sehr unterschiedlich. Einmal griffen die Philister – so hieß ein Volk in der damaligen Zeit – Israel an. Teil ihrer Armee war ein Riese, der Goliat hieß. Keiner traute sich gegen ihn zu kämpfen. Und er machte sich über die Israeliten und ihren Gott lustig. Das ärgerte David. Der war damals ein junger Krieger in der Armee Israels. Gegen den Riesen Goliat hatte er im Kampf eigentlich keine Chance. Doch David war schlau. Er

baute sich eine Schleuder, suchte sich ein paar kleine Steine und schleuderte dem Riesen Goliat einen Stein an die Stirn. Das haute den Riesen um, und David hatte ihn besiegt.

Später wurde David der König von Israel. Er war nicht nur ein großer Krieger, sondern auch ein großer Sänger. Deshalb wird er oft mit einer Harfe dargestellt. Und er hat ganz viele Gebete geschrieben, die im Alten Testament stehen und die Psalmen heißen. Wir können mit seinen Worten noch heute zu Gott beten.



- 1 gelb 2 orange 3 rot
- 3 rot 4 rosa
- 5 violett
 6 hellblau
- 7 dunkelblau 8 hellgrün
- 9 dunkelgrün 10 hellbraun
- 11 dunkelbraun 12 grau

Ingrid Neelen

KULTUR

So. 16.10. - 17:00 Uhr

Die Schöpfung von Joseph Haydn

Kantorei Johannisthal, Orchester Camerata Instrumentale, Luisa Schaefer (Sopran), Ralph Eschrig (Tenor), Martin Schubach (Bass)

Leitung: Martin Fehlandt

Eintritt: 20,00 € (erm.: 15,00 €)

Sa. 22.10. - 19:00 Uhr

Gitarrenkonzert

Gitarrenmusik mit Werken von J.S. Bach, F.Sor, I. Albéniz, H. Villa-Lobos Interpret: Dmitry Zagumennikov Eintritt frei – Spende erbeten

So. 23.10. - 16:00 Uhr

Chorkonzert

Beschwingt in den Herbst mit den Sängerinnen und Sängern der Singgemeinschaft "Märkisches Ufer" e.V.; Leitung: Johanna Blumenthal Eintritt frei – Spende erbeten

Sa. 05.11. - 14:00 Uhr

Vernissage

zur Ausstellung "Lebenswelten – geliebt und bedroht" der künstlerischökologischen Arbeitsgruppe FORMICA Eintritt frei, Spende erbeten

So. 06.11. - 16:00 Uhr

Chorkonzert

mit dem *Frauenchor Mahlsdorf e.V.*; Leitung: Johanna Blumenthal Eintritt frei – Spende erbeten

Sa. 19.11. - 16:00 Uhr

Bläserkonzert

Sinfonisches Blasorchester Köpenick

Fr. 25.11. - 18:00 Uhr

Adventskonzert

mit den Sängerinnen und Sängern der Singgemeinschaft "Märkisches Ufer" e.V.; Leitung: Johanna Blumenthal Eintritt frei – Spende erbeten

Sa. 26.11. - ab 14:00 Uhr

Lichtermarkt & Adventskonzert

Buntes Markttreiben vor der Kirche, um **18:00 Uhr Adventskonzert** mit dem Chor *Sing Sing* unter Leitung von Lutz Haubold. Eintritt frei - Spende erbeten

Bitte beachten Sie die Aushänge und die Informationen auf unserer Homepage. Dort informieren wir Sie über Änderungen und weitere Angebote!

Die Veranstaltungen in der Christuskirche werden unterstützt durch den Verein Kirche und Kultur für Oberschöneweide e.V. gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de

Christuskirche Berlin-Oberschöneweide, Firlstraße 16 gemeinde@ev-kirche-oberschoeneweide.de